

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **97 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen

Jagdmotive in der Abegg-Stiftung

Ausstellungssaison 29. April bis 1. November 1990

Wenn es in den vergangenen Jahren regelmässig gelungen ist, die Sammlung mit einzelnen historischen Textilien zu ergänzen, so darf dieses Jahr wiederum als Höhepunkt bezeichnet werden. Die Abegg-Stiftung wird dem Publikum einen hervorragenden, bemalten Behang aus der Spätantike vorstellen können. Er zeigt in freskenartiger Folge auf drei übereinandergestellten Bändern von mehr als 4 m Länge Szenen aus der Genesis und dem Exodus, von der Erschaffung Evas bis zur Durchquerung des Roten Meeres. Die Bilder entsprechen stilistisch und ikonographisch den bekannten Buchmalereien der Zeit. Die zu Beginn schier unmöglich erscheinende Rekonstruktion aus kleinsten, meist verfallenen Textilfragmentchen gelang Dr. h.c. Mechthild Flury-Lemberg und ihren Mitarbeiterinnen in mühevollster Arbeit.

Dem Mäzenatentum auf dem Gebiet der Textilrestaurierung entsprechend, wurde im Konservierungsatelier der Abegg-Stiftung durch eine ehemalige Schülerin, Frau Gisela Illek, die Konservierung eines heute auseinandergerissenen mittelalterlichen Messornates durchgeführt. Es handelt sich um zwei gestickte Glockenkaseln und eine Pluviale süddeutscher Provenienz des 12.-13. Jahrhunderts mit Darstellungen aus dem Leben Christi und Heiligenlegenden. Der Ornat stammt aus dem Besitz der Benediktiner-Abtei St. Blasien. Zwei dieser Meisterwerke mittelalterlicher Stickereikunst, nämlich eine Glockenkasel (2. V. 12. Jh.) und das Pluviale (Anf. 13. Jh.) sind heute in St. Paul im Lavanttal in Kärnten aufbewahrt, während die zweite Glockenkasel (Mitte 13. Jh.) sich im Besitz des Österreichischen Museums für Angewandte Kunst in Wien befindet. Bevor die drei Objekte an ihre Eigentümer zurückgehen, sind sie während der Ausstellungssaison 1990 im Saal der romanischen Fresken der Abegg-Stiftung für kurze Zeit wieder vereint.

Die Wechselausstellung widmet sich dem Thema «Jagdmotive in Textilien von der Antike bis zum 18. Jahrhundert». Einige hervorragende Behänge und Stoffe aus der Antike zeigen die verehrten Götter und Helden der Jagd, welche den Jagderfolg sicherstellen sollten. Aus diesem Grund wurden auch Kleidungsstücke mit Jagddarstellungen verziert.

Gerade in Persien wurde die Jagd zu allen Zeiten nicht nur eifrig praktiziert, das Thema wurde auch künstlerisch häufig gestaltet. Einige seltene und besonders kostbare Beispiele zeigen Darstellungen der Beiz- und Treibjagd, welche von den persischen Herrschern besonders gepflegt wurden. In Europa hat die Jagd in Verbindung mit der Verfeinerung der Tafelsitten einer neuen Gewebeart zum Durchbruch verholfen: dem Leinendamast, der besonders oft mit spannenden Jagdszenen bebildert ist. Die Abegg-Stiftung ist seit kurzem Besitzerin einer aussergewöhnlich reichen Leinendamastsammlung und hat einen ganzen Raum der Sonderausstellung diesen unaufdringlichen und doch luxuriösen Textilien gewidmet.

JR

Firmennachrichten

Scheitlin & Borner AG im neuen Kleid

Traditionsreiche Textilunternehmen haben oft Mühe, sich modernen Zeiten anzupassen. Verschiedene Betriebschliessungen in den letzten Jahren sind ein deutliches Zeichen dafür. Es geht aber auch anders. Die Berner Scheitlin & Borner AG hat in den letzten acht Jahren ein bedeutendes Investitionsprogramm lanciert. Ende April 1990 konnte nun eine weitere Etappe in diesem Programm besichtigt werden, der Aus- und Umbau des Fabrikgeländes.

Tradition

Über 100jährige, ja gar 150jährige Unternehmen sind in der Textilindustrie keine Seltenheit. Die Scheitlin & Borner AG ist aber bereits 360 Jahre alt. Gegründet wurde sie kurz nach dem 30jährigen Krieg im Jahre 1630 durch den Burgmeister Jakob Fankhauser in Burgdorf. Im Laufe der Zeit wechselte die Firma mehrere Male den Besitzer. Seit 1979 firmiert sie unter dem Namen «Scheitlin & Borner AG».

Alles unter einem Dach

Alte Fabrikliegenschaften sind ein besonderes Problem, da sie im Laufe der Zeit erweitert, angebaut und dadurch verschachtelt wurden. Unter dem Motto «Alles unter einem Dach» hat die Leinenweberei Scheitlin & Borner AG in Worb eine weitere, entscheidende Massnahme für die Zukunft realisiert. Aus der am Ende des letzten Jahrhunderts gebauten Fabrik ist dank verschiedenen An-, Neu- und Umbauten eine moderne, funktionelle Arbeits- und Produktionsstätte geworden. Allein in diesen Umbau investierte die Firma rund 6,5 Mio. Franken. Begonnen haben die notwendigen Investitionen vor rund 8 Jahren; in diesem Zeitraum wurden nun etwa 10 Mio. Franken investiert. Zuerst wurden die Mittel hauptsächlich in moderne Elektronik investiert; einerseits als Führungsmittel, andererseits zur individuellen Produktion und der damit verbundenen Flexibilität.

Klare Vorstellungen

Gutgelaunt begrüsst der geschäftsführende Mitinhaber Peter Borner eine illustre Gästeschar zur Eröffnung der «Neuen Fabrik». Er erklärte, dass man keine Vergrösserung, sondern eine gesunde Redimensionierung der Gebäude erreichen wollte. Neue Gebäudeteile wurden in die alten integriert. Die Gebäude auf der anderen Seite der Strasse wurden verkauft. Peter Borner sieht die Realisierung der nun abgeschlossenen Bauetappe nur als Abschluss für künftige Aktivitäten.

Um in einem teuren Produktionsland wie der Schweiz erfolgreich zu bestehen, brauche es klare strategische und konzeptionelle Vorstellungen, die er in drei Stufen sieht:

1. Eine Marktstrategie mit klar definierten Kunden- und Zielgruppen. Im Fall der Scheitlin & Borner AG ist dies die nationale und internationale Gastronomie.
2. Ein uneingeschränktes Bekenntnis zur Qualität. In Worb versteht man den Begriff Qualität als Summe verschiedener Kriterien, wie «Kundenbezogen», «Pflegeleicht», «Mu-